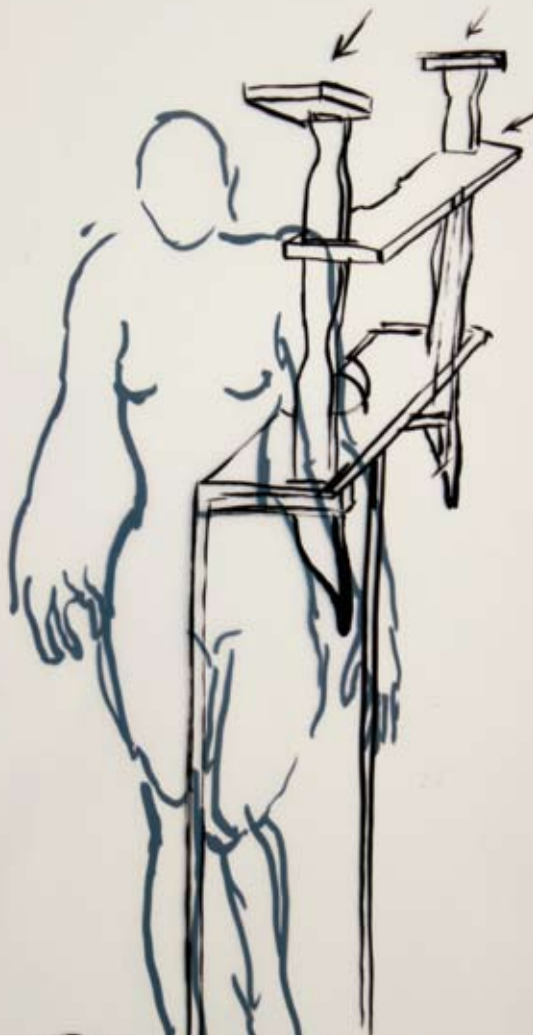


Pfefferhase in Madrigal

COMMEDIA DALLA CUCINA DELLA VITA
von Adriano Banchieri und Friedemann Stolte
gewürzt und angerichtet von Janko Lehmann

1608 / 2017

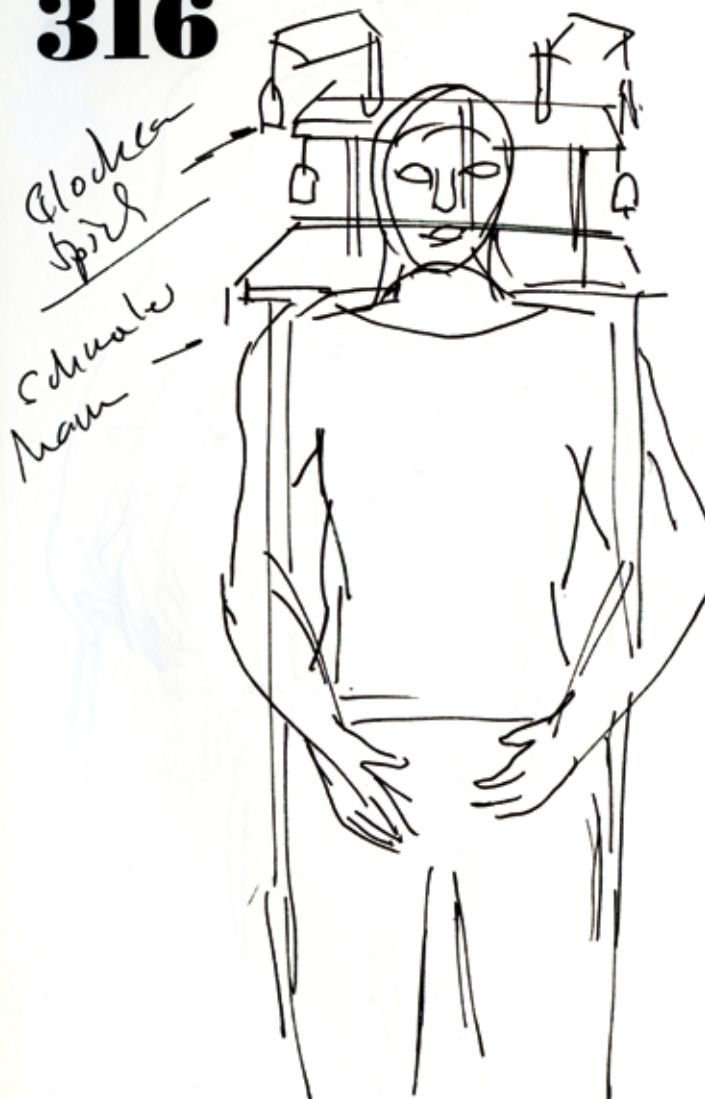




Bessiner Kammerchor
 Anija Seedler – Szenografie, Objekte
 Janko Lehmann – Pantomime
 Friedemann Stolte – Komposition, Leitung



316



ZUR IDEE

In genreübergreifendem Miteinander von szenografischer Objektkunst, pantomimischer Groteske, dem Chor-Percussion-Werk ohralspektakel (2017, UA) sowie einer Madrigalkomödie der italienischen Renaissance entwickelt sich ein szenisches Spiel über Fragen unserer Existenz, über Mühen und Erfolge, Scheitern, Saufen, Trost und Sterben, Lieben und Gebratenwerden, über Auferstehung und die Poesie des Lebens in ihrer unentwegten, ewig hoffnungsbeladenen Metamorphose voller Überraschungen.

Ausgangspunkt ist die Madrigalkomödie des Adriano Banchieri: FESTINO Nella sera del Giovedì Grasso avanti cena (1608). Ganz in dadaistischer Grundhaltung werden im Mantel von Nonsens, Humor und Klamauk ernste, existentielle und gesellschaftskritische Fragen berührt. Sakrale Motive



durchziehen die gesamte Thematik, die Aufführungen in Kirchen herausfordernd wie sinnfällig machen. Angeknüpft wird dabei an die auf die römischen Saturnalien zurückgehenden Narrenmessen, die bis ins späte Mittelalter praktiziert wurden.

Neben den genannten, zählen zum Themenkreis Fragen unserer Nahrung und unseres Umgangs mit Tieren. Beide Motive tauchen bereits bei Banchieri in vergnüglicher Weise auf – im Titel die Einladung zum Festessen am letzten Schlachttag vor Aschermittwoch, dem Schmotzigen Donnerstag. Beide Motive – das Essen und die Tiere – wandern in vielen grotesk-poetischen Varianten durch die verschiedenen Ebenen des Spektakels, durch die Objekte, das pantomimische Spiel wie auch durch die zeitgenössischen Stücke des ohrspektakels Friedemann Stoltes.

59

S. nau! Ver - ra - ten und ve

A. nau! Die ham' doch kee - ne Ah - nung! Die ham' doch kee - n

T. nau! Dit jeht schief!

B. nau! Die ham' doch kee - ne Ah - nung! Die ham' doch kee -

monieren

schadenfroh

abkotzen

monieren

8

8

8

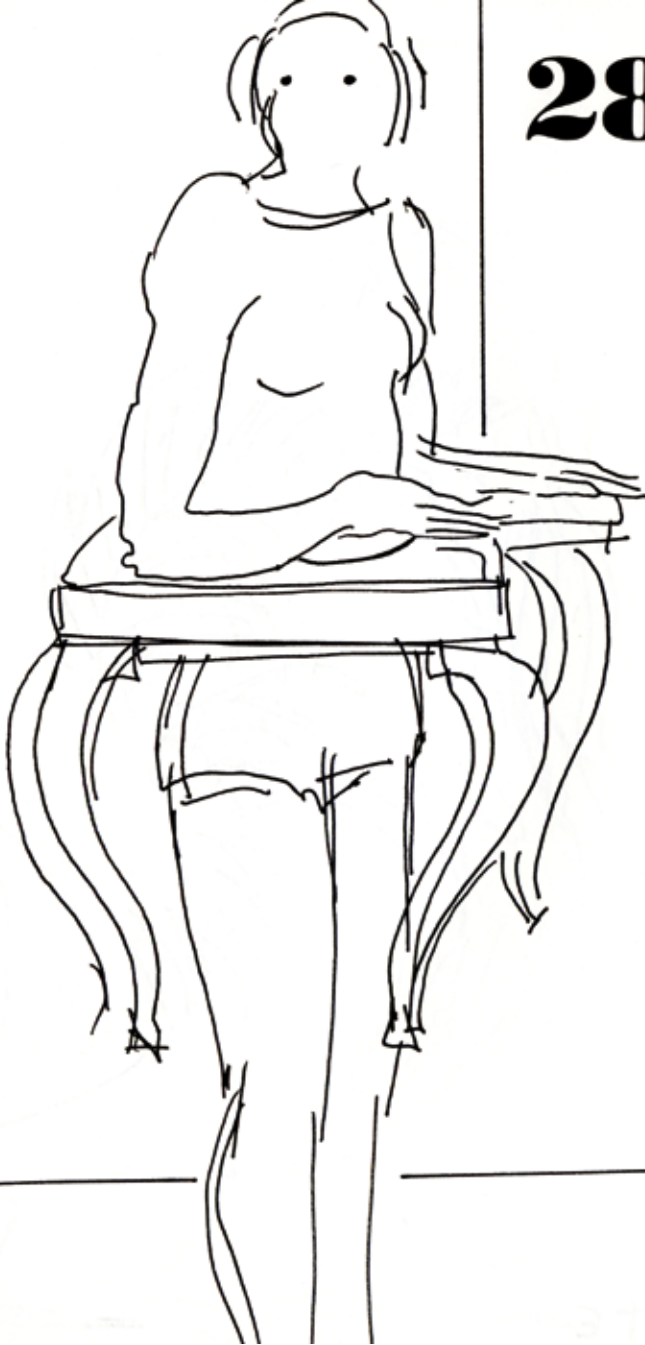
8

287 U DEN KÜNSTLERISCHEN ELEMENTEN

Das szenische Spiel entwickelt sich aus vier wild verwobenen Elementen.

Angestiftet von Adriano Banchieris Posse, vor dem Hintergrund des venezianischen Karnevals entstanden, komponierte Friedemann Stolte sein nicht weniger deftiges „ohralspektakel“, das hier zur Uraufführung gelangt. Banchieris Verwendung unsinniger Lautsprache, der Nachahmung von Instrumenten wie von Tieren, sprachlichem Nonsens wie auch der Übertreibung von Dialekten bis zur Unverständlichkeit findet in Stoltes Stücken eine zeitgenössische Entsprechung und Fortführung. Im Humor finden beide Freiheit von Schubladen, im Unsinn Erholung von allzu leichtfertiger Sinnggebung. Stoltes Stücke nutzen die Jonglage mit Idiom und Stil und den spielerischen Zugang zu zeitgenössischen Kompositionstechniken.

Dazu gesellen sich – motivisch verknüpft oder in anspielungsreichem Kontrapunkt – die Objekte von Anija Seedler, mit denen sie die Szenografie des Geschehens entwickelt und ihm Rahmen, Linie und visuelle Kraft gibt. Sie gewinnt diese aus der gleichzeitigen physischen und symbolischen Präsenz der Objekte, die in ihrer poetischen Dimension Verbindungen zu Banchieris und Stoltes Kompositionen schaffen und assoziative Räume öffnen. In an unter auf einer verstaubten Festtafel finden sich nur noch Bruchstücke alter Möbel und Geräte, die in immer neuer Verwendung und antropometrischer Anpassung zu Kostümelementen der Chorsänger oder zu Spielelementen des Pantomimen werden. Beider Wechselspiel macht auch den Chor zum agilen Bestandteil der Szene.





Aus der surrealen Umnutzung der verwandelten Möbel entwickelt Janko Lehmann in einem nicht endenden Narrenspiel und akrobatischen Klamauk ein sehr physisches pantomimisches Spiel. Es nimmt die musikalisch und objekttheatralisch angelegten Motive auf, ergänzt, lässt Unsinn zu Sinn und Sinn zu Unsinn und die menschliche Dimension all dessen fühlbar werden.

Am Ende löst sich die allen im Eingang versprochene Festtafel überraschend auf: Wie ein Phoenix aus der Asche erhebt sich der so gründlich zubereitete Pfefferhase in Madrigal ...

Abbildungen: Probenfotos, Entwurfarbeiten

© Anija Seedler (Zeichnung und Malerei)

© Bessiner Kammerchor (Fotos)





PREMIERE

25. März 2018

Denkmalschmiede Höfgen

weitere Aufführungen:

26. / 27. Mai 2018

Braunschweig

6. - 10. August 2018

Insel Rügen

26. August 2018

Stiftskirche Chemnitz-Ebersdorf

27./28. Oktober 2018

Zentralwerk, Dresden

30. Oktober – 4. November 2018

Bologna (in Vorbereitung)



PFEFFERHASE IN MADRIGAL



ZU DEN KÜNSTLERISCH MITWIRKENDEN

Bessiner Kammerchor

Alles begann im Herbst 95, als sich fünfzehn a cappella-Begeisterte erstmals im brandenburgischen Jänickendorf trafen. Bald kristallisierte sich ein Interessenfokus für die Musik der italienischen Renaissance und der internationalen Moderne heraus. Von Beginn an standen auch Uraufführungen von Werken des Chorleiters und Komponisten Friedemann Stolte auf dem Programm. Seit 2003 arbeitet der Chor regelmäßig mit Instrumentalisten und Partnern anderer Kunstsparten zusammen: mit der Tänzerin Manja Wildenhain, dem Figurentheater Chemnitz, mit dem Geiger Andreas Winkler, der ägyptischen Percussionistin und Sängerin Hanan El-Shemouty, dem Kontrabassisten Michael Burkhardt, dem Görlitzer Blechbläserquartett, dem Cembalisten Lynn Tabbert und zuletzt mit dem Klarinettenisten Georg Wettin.

Der Chor erarbeitete den L' AMFIPARNASO, eine Madrigalkomödie von Orazio Vecchi, und Programme, die sich herausragenden, selten aufgeführten Werken zuwenden und die traditionellen Trennungen geistlicher und weltlicher Musik ganz selbstverständlich hinter sich ließen: TOTENTANZ, STEINE JERUSALEMS, WAS BRAUCHT DER MENSCH, ÜBER KURZ ODER LANG, TATORT NEAPEL, ENTRÜCKT. Der Chor gab Konzerte in ganz Deutschland, wurde 2005 zum Sächsischen Mozartfest nach Chemnitz eingeladen, unternahm 2014 auf den Spuren Gesualdos eine vom Goethe-Institut geförderte Konzertreise nach Süditalien und trat zuletzt beim Kurt-Weill-Fest in Dessau auf.

Die letzten Programme:

ENTRÜCKT - Hymnen und Madrigale von Petr Eben, Bohuslav Martinů, Benjamin Britten, Friedemann Stolte und Claudio Monteverdi : mit Georg Wettin, Bassklarinette

AUS DER TIEFE_tatort: neapel, Musik von, zu, um und nach Carlo Gesualdo : mit Lynn Tabbert, Cembalo

ÜBER KURZ ODER LANG – ZEITMUSIK : mit Georg Wieland Wagner, Vibraphon und Marimbaphon und mit Franziska de Jong, Bassquerflöte und Querflöte

WAS BRAUCHT DER MENSCH? : Ein Kurt-Weill-Programm mit dem Görlitzer Blechbläserquartett und Michael Burkhardt, Kontrabaß

L' AMFIPARNASO, Madrigalkomödie von Orazio Vecchi (1594) : mit Tabea Brode, spanische Gitarre und Theorbe; Martin Thoms und Manfred Blank, Figurenspiel; Jeannette Harendt, Figurenbau; Martin Thoms, Dramaturgie und Ausstattung

Detaillierte Informationen und Hörproben zu allen Programmen auf der Webseite:

<http://bessinerkammerchor.de/ollekamellen>



ANIJA SEEDLER

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Illustration und Grafik bei Prof. Volker Pfüller und Prof. Rolf Münzner (2001/2002) Bühnen- und Kostümbildnerin für verschiedene Theater in Deutschland, Italien und Frankreich (1996-2005) Gewandmeisterin am Theater Annaberg-Buchholz (2000) FH für Angewandte Kunst Schneeberg, Diplom mit Auszeichnung (1998) Kostümassistenz am Teatro Comunale di Bologna (1996-97)



Preise und Stipendien

Projektförderung Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dresden (2013); Phönix Kunstpreis / Mediantis Stiftung München / Tutzing (2012); Arbeitsstipendium Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dresden (2012); Kunstpreis der Stadt Limburg (2011); Arbeitsstipendium Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop (2010); Projektförderung Stiftung Kunstfonds, Bonn (2006); Stipendium des Deutsch-Französischer Kulturrat, Saarbrücken (2004); Anerkennungspreis Biennale giovani artisti di Bologna (1999); Kirchhoff-Hummel-Preis, Zwickau (1998); Leonardo da Vinci Stipendium, Dresden (1996)



Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

Staatliche Kunstsammlungen Dresden / Kunstfonds, Stiftung Moritzburg - Kunstmuseum des Landes Sachsen Anhalt, Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus, Neue Sächsische Galerie - Museum für zeitgenössische Kunst Chemnitz, Akademie der Künste Berlin



Theaterprojekte

design and realization stage and costumes 1997–2006

Teatro Orfano, Bologna / Italy, Teatro al improvviso, Mantova / Italy, Teatro Reon, Bologna / Italy, Teatro Comunale di Bologna / Italy, Le Supplici, Bologna / Italy, Compagnie Galindo, Nantes / France, Schattentheater Anasages, Chemnitz, Eduard-von-Wintersteintheater Annaberg-Buchholz,, Filmwerkstatt Chemnitz, Bühne Hannelore, Leipzig, Oper an der Leine, Hannover, Tuuli Tuli, Quattro Vaganti, Narrateau, Raduga, PanPanazee, Daniela Schwalbe, Das Burgstrassentheater, Valeria di Modica, Fabrizio Favale, Josias, Torres Galindo

“Woyzeck – ein Kinderspiel”, “Non C`e”, “Pippi Langstrumpf”, “Aschenbrödel” v. Robert Walser, “Il Canto della rana”, “Poemetto Assassino”, “Virginity”, “white becomes white”, “Mr. Emmett takes a walk” P. M. Davis, “Tagebuch einer New Yorker Ladv”. Dorothy Parker, “Die Teekanne” v. H.C. Andersen, “Know not what tomorrow will bring” nach Fernando Pessoa sowie für freie Stücke und Performances wie z.B. “Signale”, “Zirkus der Stille”, “Schokolade für Alle”, “Frosch Franz ein Weihnachtsmärchen”, “O-Saft”, “Picasso”, “Der Mondschnckenkuss”, “Erdferkel werkeln ewig”



<http://www.anija-seedler.de>



DJANGO LEMON ALIAS JANKO LEHMANN

ist geboren und aufgewachsen in Karl-Marx-Stadt.

Idyllische Kindheit zwischen karger Plattenbausiedlung und wilder Erzgebirgslandschaft.

Wanderjahre, Abitur, Ausbildung und das Erlernen der Jonglage und Artistik.

Studienreisen nach Rumänien, Slowenien, Frankreich und Italien.



1994 Gründung des Gaukler- und Artistenduos „Die Radugas“ mit Axel Rehwagen

1994–1999 Studium der Holzgestaltung an der FH für Angewandte Kunst in Schneeberg bei Prof. Gerd Kaden, Schwerpunkt Entwicklung von Spiel- und Theaterrequisiten

1996/97 Italienaufenthalt

Seit 1999 selbstständig als Artist / Jongleur in verschiedensten Konstellationen

2000-2004 zahlreiche Theatertourneen nach Italien mit den „Radugas“

2002 Gründung des „Burgstrassentheaters“ in Rochlitz

2008/2010 Studienreisen nach Tel Aviv

lebt seit 2010 mit seiner großen Familie in der Leipziger Baumwollspinnerei

2012 Clownsworkshop mit „dream doctor“ Shlomi Golan (Israel), 2012/13 Tanzworkshop mit Tänzerin

<http://www.dasharleokino.de/>

unter Verwendung des Chanson "Se la face ay pale" und des Sanctus aus der gleichnamigen von Guillaume Dufay

1. Chanson

(über "Se la face ay pale" - Dufay)

Bassklarinette
in C notiert

Friedemann Stolte

madrigaldaktyloskopie

chanson,
drei
und noch mal
drei instrumentale madrigale
und
ein palimpsest
für Bassklarinette und 8st. gemischten Chor
(2015)

PARTITUR

Takt-, also "Phasen"-Wechsel werden vom Dirigenten angezeigt.

Claves: sollten jeweils unterschiedliche Tonhöhen und Klangfarben haben.

Gairos: ↑ = aufwärts, langsam ↗ = aufwärts, schnell

Shaker: auch hier in unterschiedlichen Tempi, ungleichmäßig, auch mit Pausen

ach kommt, alle durstenden

für 12 gemischte Stimmen
und Kontrabaß

FRIEDEMANN STOLTE

mit 7 Jahren erster Klavierunterricht, bald erste Kompositionen / rege Beteiligung am kirchenmusikalischen Leben des Heimatortes: Kinderchor, Posaunenchor, Kirchenchor... / Kirchenmusikstudium in Dresden / privater Kompositions- (Prof. J. Herchet), Klavier- (i. Weißing, Prof. P. Jarchow) und Gesangsunterricht (Hermi Ambros, Prof. J. Hartfiel) / seit 1989 Korrepetitor an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, von 2009 bis 2016 in leitender Funktion / seit 1995 Leiter des Bessiner Kammerchores / für Choreografien, für den Chor u. darüber hinaus zahlreiche Kompositionen / pianistisch-solistische Mitwirkung an zahlreichen Vorstellungen der Palucca Schule Dresden / jahrelanger Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Dresden für Klavierimprovisation / Kammermusikprogramme wie Der Kranke Mond und Atemzüge mit Hannes Immelmann (Flöte) oder KlangHOLZ — ...die glücklichen Klänge des Waldes mit dem Ensemble Frademus / seit 2006 Erweiterung des musikalischen Spektrums durch das Marimbaphon

Klavier: Wegträumräume (1992), Spielplatz (1995), Ein Zauberlehrling (1996), Das Leben suchst du, suchst... (2000), Accords... und Melody and Accords... (2002), Figurakkordspiel (2003), Gedicht für Klavier (2006), Metamorphosen I & II (2013), u.a.

Orgel: Orgelumarmung – Musik für zwei Orgeln (Auftragswerk für den Lausitzer Musiksommer 2004)

Kammermusik: Ein Band aus Zeit-Räumen (1991 – fg, p); Atembilder (1994 – fl, p); Mein Sterbelied und wo mag der Tod mein Herz lassen? nach Gedichten von Else Lasker-Schüler (1998 – ms, vl, vla, vla); Fabula Germinale für Bariton und Zuspield (2005); Zauberholz I – VI (2005, fl, fg, kfg, kl, p); Bachparaphrase (2008, für Marimba), Bright Song & Sad Song (2008, für Marimba), Musik für NADA (2015, für Marimba), nGtTAo I – Gesang für Violoncello und Klavier (nach Stolte / E. Lasker-Schüler: An Gott; 2017)

Orchester: Evas Äpfel für Kammerorchester (2010)

Chor: Hymne auf die Stille (1996), Styx (1997), Klang-Beziehungsweise-wortlos-a cappella (1999), Gesänge der Gärten (2001, für Frauenchor, Männerchor und Klarinette), Chor der Steine (2006), Eine Stimme klingender Stille (2007, für Blechbläserquartett, gemischten Chor und Kontrabaß), Ach kommt, alle Durstenden (2008, für 12 gemischte Stimmen und Kontrabaß), O Purple Finch (2010), Ginsterblüten (2010, für Flöte – auch Bassflöte -, Marimba und gemischten Chor), Intervalli Chiaroscuri – a Gesualdo (2011/12, für gemischten Chor, Cembalo und Holzperkussion; unter Verwendung der Sacrae Cantiones II von Carlo Gesualdo, sowie der einzig erhaltenen Stimme des letzten Madrigals seines siebten Madrigalbuchs), Madrigaldaktyloskopie – Chanson, drei und noch mal drei instrumentale Madrigale und ein Palimpsest für Bassklarinette und 8st. gemischten Chor (2015)

<http://friedemannstolte.de>